

Freitag, 08. Juni 2012

oe24.at MADONNA society24 Wetter joe24-Reisen Immobilien Jobs Autoshop Antenne Zeitungsabo

NEWS MONEY SPORT LEUTE UNTERHALTUNG DIGITAL AUTO LIFE VIDEO SPIELE

Suchen

Gefällt mir 21 Tsd.

Wien

19. Oktober 2011 20:17

Missbrauch wurde 40 Jahre vertuscht

Alle Fakten waren gesammelt, doch sie wurden vertuscht.



© TZ Oesterreich Bruna

Gefällt mir 2

Facebook

Twitter

Mailen

Drucken

Meinung posten

Es vergeht kein Tag, ohne dass neue erschütternde Schilderungen ehemaliger Zöglinge des Kinderheims Wilhelminenberg bekannt werden. Beim Opferschutz Weißer Ring melden sich täglich 40 Menschen. In ÖSTERREICH spricht nun Marianne Kogler. Sie war in den 1960er-Jahren Heimkind, erzählt von Vergewaltigungen und Gewalt: „Ich dachte, das sei normal“ (s. rechts).

Studie bewies Missstände. Die Leiden der Kinder hätten vor 40 Jahren gestoppt werden können. 1972 wurde die spätere SPÖ-Abgeordnete Irmtraut Karlsson beauftragt, die Studie Verwaltete Kinder zu erstellen. Ihr Ergebnis war erschütternd: In 14 Heimen wurden Kinder tagtäglich brutal misshandelt (s. links).

Doch diese Studie wurde von der Stadt Wien unter den Tisch gekehrt. Und Karlssons Beamtenkarriere ging zu Ende. Eine Chronologie des Horrorheims:

- 1781: Das Schloss wird als Adelssitz gebaut.
- 1945: Haus wird zu einem städtischen Kinderheim.
- 1948 kommt Susanne Hacker (damals 6, Name geändert) ins Heim. Sie schilderte in ÖSTERREICH ihr Martyrium: 8 Jahre lang Vergewaltigungen und Gewalt.
- 1948 wird auch eine weitere Frau, die ungenannt bleiben will, ins Heim gebracht. Sie erzählt: Es sollen Kinder in Folge der Misshandlungen zu Tode gekommen sein.
- 1960er-Jahre: Marianne Kogler (Interview rechts) erlebt das Grauen.
- 1970er-Jahre: Schwere Gewalt und Seriengewaltvergewaltigungen – davon berichten nun u. a. die Opfer Eva L. (damals 8 Jahre alt) und Julia K. (damals 6).
- 1972: Irmtraut Karlsson wird mit der Studie Verwaltete Kinder beauftragt. Ergebnis wird vertuscht.
- Ab den 1980er-Jahren versucht das Opfer Susanne Hacker, die Behörden zu informieren. Sie wird „Lügnerin“ genannt.
- Am 1. Juli 1986 wird das Haus zum Hotel. Das Kinderheim wird geschlossen.
- 2010 findet das erste Verfahren gegen eine Pflegerin statt. Es wird eingestellt – wegen Verjährung.
- 6. Dezember 2010: Erster Kontakt der Opfer Eva L. (49) und Julia K. (47) mit dem Weißen Ring.
- Juni 2011: Opfer Eva L., Julia K. und Susanne Hacker erhalten Entschädigungen der Stadt (bis 35.000 Euro).
- 22. September 2011: Drei Personen, die in 1970er-Jahren im Heim gearbeitet haben, werden einvernommen.
- 21. Oktober 2011: Eine Kommission zur Aufarbeitung der Vorgänge soll eingerichtet werden.

Irmtraut Karlsson (SPÖ) deckte auf

ÖSTERREICH: Frau Karlsson, Sie haben vor 40 Jahren eine Studie über die Wiener Heime erstellt und

TOP GELESEN CHRONIK

- Messer-Attacke in Wien**
Bauch-Stich vor In-Disco
- 244m ohne zu atmen**
Tauch-Drama: "Weltrekord geschafft"
- Zu Fronleichnam**
Kinder verwüsten Kirche
- Keim-Alarm**
Listerien: Warnung vor "Löffelgorgonzola"
- Kefermarkt**
Ein Toter bei Frontalcrash mit Lkw

TOP VIDEOS

mehr >



Jahrhundertereignis:
Venus zog vor Sonne



Härtetests: Galaxy S3
gegen iPhone 4S



Ukraine: Heftige
Proteste kurz vor EM



Siebenjährige muss
sich täglich rasieren

MEHR STORIES



Opfer: "Männer kamen viermal pro Woche"
Vergewaltigung und Gewalt: Acht Jahre lang lebte

LIVE-VIDEO: Niki Lauda lädt zur Pressekonferenz
Der LIVE-STREAM ist beendet.

Heimkinder für Geld verkauft?
343 Opfer klagen an: „Wir wurden vergewaltigt und an Männer verkauft“,

Kein Steuer-Prozess gegen Berlusconi
Allerdings müssen Berlusconis Sohn und ein Manager vor Gericht.

Horror-Heim: Gab es auch Tote?
Anwalt der mutmaßlichen Opfer sprach von Todesfällen in Wiener Heim.

Erzieherinnen: Keine sexuellen Übergriffe
Jugendamt will Vorkommnisse am Wilhelminenberg "genau prüfen".

Opfer berichten von Seriengewaltvergewaltigungen
Schwere Vorwürfe gegen 1977 geschlossenes Kinderheim im Schloss Wilhelminenberg

Bilder des Tages



WEBTIPPS

sind zu erschütternden Ergebnissen gekommen ...

Irma Karlsson: Als Beamtin der Stadt Wien habe ich mit Studenten die Zustände in 34 Wiener Heimen untersucht. 14 dieser Heime waren regelrechte Kindergefängnisse. Die Stimmung war erdrückend. Die Kinder durften 24 Stunden nicht das Heim verlassen. Durch diese Geschlossenheit drang auch nichts nach außen. Es passierten täglich Demütigungsrituale, die Intimsphäre der Kinder wurde zerstört. Was mich schockierte, war, dass das Personal kein Unrechtsbewusstsein hatte und uns ungeniert die Zustände zeigte.

ÖSTERREICH: Was haben Sie konkret an seelischen Misshandlungen herausfinden können?

Karlsson: Gewaltübergriffe hat es vor unseren Augen nicht gegeben – das hätten uns die Pfleger natürlich nie gezeigt. Aber die Kinder durften nicht alleine aufs Klo gehen. In den Schlafsälen gab es in der Mitte des Raumes immer zwei Betten. Hier mussten die Bettnässer übernachten und wurden so vor allen Kindern gedemütigt. Beim Essen durften die Kinder nicht sprechen.

ÖSTERREICH: Sie haben die Ergebnisse der Stadt Wien vorgelegt. Und was passierte dann?

Karlsson: Die MA 11 verlangte damals, dass die Namen aus dem Bericht gestrichen werden und gegen Nummerncodes ersetzt werden. Auch in den Text wurde eingegriffen. Bei einigen Stellen wurde verlangt, dass wir sie umformulieren sollen.

ÖSTERREICH: Hat die Stadt Wien es vertuscht?

Karlsson: Ich habe gehofft, dass die schlimmsten Heime geschlossen werden. Wir kämpften darum, denn wir hatten uns den Reformen verschrieben. Doch die Trägheit des Systems habe ich unterschätzt. Mit dieser Studie war auch meine Karriere als Beamtin in Wien beendet. So fand ich den Weg in die Politik, und das war besser für mich.

Autor: (ida, pom)

POSTEN SIE IHRE MEINUNG

[Login | Neu anmelden](#)

kirsanno meint am 22.10.2011 09:23:09

[ANTWORTEN >](#)

Mit nassen FETZEN.....!!

kirsanno meint am 22.10.2011 09:21:42

[ANTWORTEN >](#)

VON DER ROTEN HOCHBURG DER STADT " WIEN " UNTER DEM TISCH GEKEHRT! Bei den nächsten WAHLEN werden SIE weggefegt u. dass hätte schon längst passieren müssen!

Eva Maria Müllner meint am 21.10.2011 00:38:08

[ANTWORTEN >](#)

Ob die zustände heute besser sind ist fraglich,....

Meine Erfahrung mit der MA11 sind nicht besser, das ist eine verschworene Einheit die ohne auswärtige Kontrolle wahllos Kinder in Heime steckt ohne vorherige Hausbesuche oder Psychologengutachten nur um irgendwelche Quoten zu erfüllen. Die Heime wiederum sind von der MA11 kaum geprüft, habe es erlebt das Heimbetreuer 2 Wochen ohne Erfolg versuchten zuständige Jugendamtsbeamte zu erreichen. Heime in denen Kinder hinter Gitter gesperrt werden und um Ihnen das Heimweh zu nehmen werden alle persönlichen Gegenstände weggenommen. Man hat keine Möglichkeit diese Zustände aufzudecken da diese Beamten eng zusammenhalten und sich gegenseitig decken.

Aber wer schützt die Kinder und Familien??? Das Amt gegen Jugend und Familie (MA11) mal nicht.

Wir schützen Kinder und Ihre Rechte ist eine Farce....richtig wäre "Wir bringen inder um Ihre Rechte"

Frosch meint am 20.10.2011 21:37:41

[ANTWORTEN >](#)

§. 413. Mißhandlungen bei häuslicher Zucht. (österreich. Strafgesetz)

Das Recht der häuslichen Zucht kann in keinem Falle bis zu Mißhandlungen ausgedehnt werden, wodurch der Gezüchtigte am Körper Schaden nimmt. Daher sind dergleichen Mißhandlungen der Eltern an ihren Kindern, der Vormünder an Mündeln, eines Gatten an dem anderen, der Erzieher und Lehrer an ihren Zöglingen und Schülern, der Lehrherren an ihren Lehrlingen, und der Gesindehälter an dem Dienstvolke als Uebertretungen zu bestrafen.

Das war die Grundlage für körperliche Züchtigungen von Kindern. Dieses Strafgesetz 1852 wurde von Christian Broda im Nov. 1973 reformiert und nur mit den Stimmen der SPÖ beschlossen. Der Bundesrat beinspruchte das Gesetz und der Nationalrat musste dem neuen StGB mittels Beharrungsbeschluss - abermals nur mit den Stimmen der SPÖ - Geltung verschaffen. Das jetzt gültige StGB trat mit 01.01.1975 in Kraft!

Laut § 47/3 Schulunterrichtsgesetz 1986 ist es an österreich. Schulen verboten, körperliche Züchtigungen vorzunehmen!

Durch das Kinderschaftsrechtsänderungsgesetz 1989 wurde das Gewaltverbot in der häuslichen Erziehung explizit formuliert!

Das ist auch kein Skandal der 70er Jahre, sondern dieser Skandal begann schon 1949, durchlebte die 50er und 60er Jahre und endete in den 70er Jahren.

In dieser Zeit war es üblich, dass Kinder und vor allem Heimkinder unerträglicher Gewalt ausgesetzt waren. Das spielte sich in fast allen Heimen so ab.

Ältere Personen werden sich mit Sicherheit an die geflügelten Worte von überforderten Eltern erinnern, "Wenn `st nicht brav bist, dann kommst ins Heim!"
Offensichtlich war das auch in der Bevölkerung der damaligen Zeit evident, dass es in diesen Heimen nicht unbedingt schöngestig zueing.

Meines Wissens wurden diese Vergewaltigungsvorwürfe erst in jüngerer Zeit thematisiert und ich kann mir auch nicht vorstellen, dass diese Irmtraut Karlsson bei ihrer Studie, an der ja auch jede Menge Studenten beteiligt waren, mit solchen Vergewaltigungsvorwürfen direkt konfrontiert wurde.

Ich möchte noch an die irischen Skandale der katholisch (Ordensschwestern) geführten Kinderheime erinnern - das spielte sich auch ungefähr in derselben Zeit ab.

Es soll hier kein Skandal, unerträgliche Zustände, Gewaltexzesse an hilflosen Kindern udgl. schöngeredet werden, aber man muss auch die Zeit berücksichtigen in der diese Vorgänge stattfanden und sich auch einer objektiven Betrachtungsweise befleißigen.

Ich möchte dem Christian Broda noch posthum danken, dass er mit seiner großen Strafrechtsreform gegen den massiven Widerstand der konservativen Kräfte in unserem Land ein bisschen mehr Menschlichkeit und vor allem menschliche Würde zugelassen hat.

erin brokocivch meint am 27.10.2011 21:40:07

...die nassen fetzen, ohne spuren zu hinterlassen... auch ein relik der 70er

warum ein politische fehde daraus machen??? die meisten heime waren damals christlich-sozial (ÖVP) un die geistlichen schwestern weniger als human...

ich glaube, man sollte den kindern von damals eher eine gelegenheit geben über die schrecklichen dinge, die ihnen widerfahren sind, zu sprechen....

am besten mit anderen "heiminsassen", da viele von ihnen traumatisiert sind und bis heute noch nie mit ihren eltern über die körperlichen und seelischen misshandlungen sprechen konnten, oder sich schämten darüber zu sprechen....

....und über die ignorante zustände und fürsorge beim jugendamt heute sprechen wohl die vielen todesfälle von kleinkindern....

branwhn meint am 20.10.2011 15:05:37

[ANTWORTEN >](#)

Bürgermeister der Stadt Wien
Slavik 1970 - 1973
Gratz 1973 - 1984

BEIDE SPÖ!!!!
Und keiner wusste etwas????

@ branwhn meint am 20.10.2011 19:46:49

Dem Ersten ist die "Damenwelt" zu Füßen gelegen,
dem Zweiten die "Rum-Bottle"! *loool*

bohemian meint am 20.10.2011 11:05:38

[ANTWORTEN >](#)

Wie ist est moeglich das diese Frau es so gelassen hat?! Sie schreibt ein Bericht, der nicht von Vorgesetzten gemoecht ist, na dann macht sie den Text "harmloser". Wie koennte sie damit weiter leben, zu wissen was mit diesen Kinder passiert, und sie geht nach Hause und TUT NICHTS?! Fuer so eine Sache geht mann auf die Barrikaden, riskiert Job, alles, weil es um Kinderleben geht! Sie sollte zur Minister gehen, zur Zeitungen, zur UNICEF, alles versuchen, aber wegschauen und dieses akzeptieren, NIE. Statt dessen geht sie in die Politik "da war es besser fuer sie". Gut fuer Sie, Frau Karlson. Haben Sie dann etwas zu tun versuchen, oder war dass dann "business as usual"?! Weil Ihnen hat es sicher dann gut gegangen. Und das ist das Problem mit oessterreichische Politik. Hier geht mann in die Politik "weil es einem dann besser geht". Diese Frau ist ebenso schuldig und die Behoerden auch, weil von Boeses zu wissen, es erkennen und nichts tun - dafuer gehen sie in die Hoelle, Frau Karlson. Und hoffentlich die Hoelle ist fuer Sie ein Weisenhaus am Wilhelminenberg...

bohemian meint am 20.10.2011 10:57:27

[ANTWORTEN >](#)

Wie ist est moeglich das Frau Karlson es so gelassen hat?! Sie schreibt ein Bericht, der nicht von Vorgesetzten gemoecht ist, na dann gestaltet sie den Text "harmloser" weil sie MUSS. Nein, fuer so eine Sache geht mann an die Barrikaden! Da riskiert mann alles, auch den Job, weil es um Kinderleben geht!!! Sie ist dann noch eine Abgeordnete?! Wie koennte sie damit weiter leben, zu wissen was mit diesen Kinder passiert?! Sie sollte zur Minister gehen, zur Presse, zur UNICEF, egal, aber wegschauen und dieses akzeptieren?! Sie ist mitschuldig an diese Tragoedie, an zerstoerte Leben. Die Behoerden auch, weil von Boeses zu wissen und es erkennen und trotzdem nichts tun - dafuer gehen sie in die Hoelle, Frau Karlson. Und hoffentlich ist die Hoelle fuer Sie ein Weisenhaus am Wilhelminenberg...

Auge meint am 20.10.2011 09:02:18

[ANTWORTEN >](#)

Erschütternd! Langsam glaub ich bei uns ist es schlimmer als in Belgien!

Komiker meint am 20.10.2011 08:59:42[ANTWORTEN >](#)

Hat die Stadt Wien vertuscht? :-))), ich glaub es war eher der Operring oder die Breitenfurterstraße - aber die Stadt Wien zahlt eh - also alles bestens!!

keine Ahnung meint am 20.10.2011 08:46:12[ANTWORTEN >](#)

eine Kommission, und einer deckt den anderen, so wie immer. Kommission, U-Ausschuss wie viele noch? Ich schäme mich Österreicher zu sein.

007renate meint am 20.10.2011 08:18:13[ANTWORTEN >](#)

nun ich finde

ich kann fr. karlson verstehen das sie nicht ihre eingen zukunft gefährten wollte als frau damala da vor zu preschen .. wäre sicher sehr schwer gewesen - und für sie hätte es folgen gehabt aber mit dem wissen hätte ich mir gewünscht das sie das an anwälte gegeben hätte die wenn sich eine der frauen rührt denen helfen - denn das es seit vielen jahren frauen gibt die reden wollten aber nur gegen wände gelaufen und man hat ihnen immer noch LÜGEN und LÜGNERINNEN " zu sein unterstellt

sowohl die zeitungen wie auch die behörden

also es gibt keine grund aud eine frau die es wusste und nicht weiter ... los zu gehen wenn die die die kinder misshandelt haben und die die für die kinder die verantwortung hatten "FÜRSORGERINNEN" ihren aufgabe nicht nachgekommen sind und schützen von kindern ist ja auch heute "unsere" sache nicht was da mit heimkindern gemacht wurde sie zu beschimpfen ihnen rechte zu nehmen machen heute viele mit "ausländer" kindern -- erinnert euch doch niemand kann sich seine eltern aussuchen und kein kind das land in dem es geboren wird ... aber das vergessen die gerne die sich den bauch schon voll geschlagen haben ... oder die die einen "feind" brauchen um sich besser zu fühlen

Piefke77 meint am 20.10.2011 01:29:56[ANTWORTEN >](#)

Typisch Österreich. Europameister im wegschauen und vertuschen...

20er meint am 20.10.2011 19:01:42

Wie ja Piefke77 deutlich macht, können die lieben Nachbarn alias liebevoll "Piefke" genannt, nur auf uns Ösis hinpecken, sind aber selber in keiner Weise besser. Wenn man z.B. die nachrichten regelmäßig verfolgt, wurden auch im schönen "Deutscheland" Mißbrauchsfälle in Heimen etc. bekannt. Alles klar Herr/Frau Piefke 77??

Ach ja und noch Etwas zu drauflegen. gggggggg

Der Ausdruck "Piefke" wurde nicht von den Ösis als Beleidigung für die deutschen erfunden, sondern beruht auf einen preußischen Offizier, Der als Militärattache in der guten K&K Monarchie tätig war und zufällig den Namen "OTTO VON PIEFKE" trug.

Typisch Preußisch war eben das Auftreten und das urtypische Gehabe des Mannes und als Otto von Piefke später durch seinen Nachfolger ersetzt wurde, stellte sich amüsanter weise heraus, daß der Nachfolger "Piefkes" der selben Kategorie angehörte als sein Vorgänger und so stellte man am Kaiserhof fest, "Der ist ja auch so ein typischer PIEFKE".

Darum nennen wir unsere lieben deutschen Nachbarn bis heute liebevoll PIEFKE!! gggggg

maestro1 meint am 20.10.2011 09:57:01

naja typisch österreich würd ich nicht sagen. ist in jedem land so. überall wird viel gefunden und vertuscht. aber ist taurig das dahinter immer die politik steckt die alles vertuschen und nichts machen gegen das. das sind die leute die das land regieren und zerstören.

Kriegerin meint am 20.10.2011 01:00:33[ANTWORTEN >](#)

es wird weiter vertuscht werden, denn die jugendwohlfahrt ist noch heute unantastbar. man kann nur hoffen, dass die kommission ohne politiker zusammengestellt wird. denn die werden nach diesem versagen, an einer aufklärung nicht interessiert sein.

erko07 meint am 19.10.2011 23:58:04[ANTWORTEN >](#)

"... und das war besser für mich."

Aha - und die Kinder waren ihr auf einmal egal?

Typisch alpenrepublikanischer Politiker ... sobald am wohlgefüllten Futtertrog, ist alles andere Nebensache. Hauptsache, man ist dabei.

the unholy meint am 20.10.2011 10:41:35

Die Kinder, oder wir Kinder der 50er bis 70er Generation waren Denen scheißegal und wir hatten keinen Schutz so wie die Kinder heut. Waren ja eigenen Eltern ja schon so eingestellt, daß Die nix geglaubt hätten und wennst in der Schule amal vom Lehrer eine Watschn kriegt hast, haben die Eltern oft noch Eine drauf glegt wenns dich beschwert hast. Da warst nämlich net brav gewesen, sonst hätt dir der Lehrer ja keine gschiert. Wie hättest dich da als Heimkind wo beschweren oder was anzeigen können??

Seiten: **1****FACEBOOK KOMMENTARE**

NEWS Politik Österreich Welt US-Wahl Top gelesen Verkehrsübersicht Umwelt
MONEY Übersicht Lehre Unternehmen Wirtschaft Börse Finanzbildung
SPORT EURO 2012 Fußball Sportdaten-Center Wintersport Eishockey Motorsport Sportmix Videos
LEUTE Österreich International Royals Society24

UNTERHALTUNG	Kultur	Musik	TV	Kino								
DIGITAL	Apple	Multimedia	Handy	Hardware	Software	Facebook	Internet	Foto/Video				
AUTO	Autoshop	News	Neuvorstellungen	Test	Thema	Greencar	Tuning	Sommerfit	Videos			
LIFE	Reise	Horoskop	Bauen & Wohnen	Partnersuche								
VIDEO	LIVE	News	Leute	Musik	Kino	Kurioses	Auto	Fashion	Sport	Hot Spots	Shop & Share	
SPIELE	Fungames	Konsolenspiele	Spielerschutz									

TAGESZEITUNG ÖSTERREICH

DIE TARIFE & DIE MEDIADATEN >>

Mail: anzeigen@oe24.at oder Tel: 01 58811-3123

Für Fragen zu Ihrem Abonnement kontaktieren Sie bitte ausschließlich das **Abo-Service** der Tageszeitung ÖSTERREICH:

Mail: abo@oe24.at | Tel: 050 110 111 | Fax: 0800 201 200

Alle aktuellen Abo-Angebote der Tageszeitung ÖSTERREICH finden Sie hier:
abo.oe24.at >>

Die besten Club-Angebote des „Club ÖSTERREICH“ finden Sie hier:
club.oe24.at >>

AGBs SUDOKU-Gewinnspiel ÖSTERREICH >>

Die **Redaktion** der Tageszeitung ÖSTERREICH erreichen Sie per Mail unter redaktion@oe24.at oder Tel 01 58811-0

Fragen hinsichtlich der **Zustellung** und der Verfügbarkeit der Tageszeitung ÖSTERREICH richten Sie bitte per Mail an:
zeitungszustellung@oe24.at

Impressum der Tageszeitung ÖSTERREICH gem. §5 ECG, §14 UGB, §24 Mediengesetz >>

ONLINE NETZWERK oe24

Informationen über die **Nutzungsbedingungen** der oe24 Online-Angebote durch Besucher bieten wir Ihnen hier an:
[oe24 Allgemeine Nutzungsbedingungen](#) >>

Die **Online-Redaktion** von oe24.at erreichen Sie per Mail:
online@oe24.at

Feedback zur Website oe24.at senden Sie bitte an: online-feedback@oe24.at

Im Fall von **technischen Problemen** mit oe24 benachrichtigen Sie uns bitte per Mail an: online-technik@oe24.at

Wenn Sie die Online-Angebote von oe24 für Ihre Werbung nutzen wollen kontaktieren Sie uns bitte per Mail: online-werbung@oe24.at

[oe24 Online-Preisliste \(pdf\)](#) >>

AGBs für Werbeeinschaltungen >>

Marketing Kooperationen mit oe24:
Mail: online-marketing@oe24.at

Impressum von oe24.at gem. §5 ECG, §14 UGB, §24 Mediengesetz >>

REGISTRATION | LOGIN >>

AKTUELLE JOBANGEBOTE >>

SERVICE >>

WEITERE ANGEBOTE DES oe24-NETZWERKES:

[Unsere RSS Feeds im Überblick](#) >>

[Unsere Apps für iPhone und iPad](#) >>

[oe24 auf Facebook](#) >>

[oe24 auf Twitter](#) >>

[Werbemöglichkeiten](#) >>

PARTNER LINKS

[APA](#) >>

[Laola1.at](#) >>

[top100station.at](#) >>